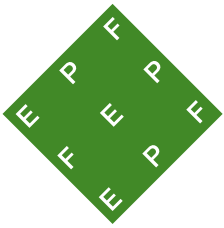


Europäische Psychoanalytische Föderation

32. Jahrestagung

KÖRPER

BODY
CORPS

Madrid
11. – 14. April 2019

Eurostars Madrid Tower Hotel
Paseo de la Castellana 259-B
E-28046 Madrid
Spanien

Thema der 32. Jahrestagung der EPF 2019 in Madrid

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude laden wir Sie herzlich zur 32. Konferenz der EPF ein, die vom 11.-14. April 2019 in Madrid stattfinden wird und wo wir von der Psychoanalytischen Vereinigung Madrid, der Asociación Psicoanalítica de Madrid (APM), empfangen werden.

Die gesamte Anthropologie des Abendlands ist von einer Art rotem Faden durchzogen, der bereits bei Plato und Aristoteles beginnt und sich in die christliche Metaphysik bei Augustinus einfügt, um sich dann in den philosophischen Auffassungen von Descartes, Spinoza, Kant und Hegel fortzusetzen: es handelt sich um die Frage nach dem Verhältnis von *Vernunft und Trieb* beziehungsweise von *Geist und Leib*. Dabei hat sich von der Antike bis in unsere Gegenwart ein kategorialer Wandel vollzogen: während in der Antike die Frage nach dem Wesen des Menschen metaphysisch ausgerichtet war, nimmt die Anthropologie der Moderne die empirische Wissenschaft zu Hilfe. Die metaphysische Grundeinstellung, dass der Mensch maßgeblich ein Träger von Vernunft sei, erfuhr einen Bruch im späten 19. Jahrhundert durch Feuerbachs Bestimmung des Menschen als *sinnlichem Wesen* sowie durch weitere Philosophen, wie Schelling (*Das Wollen als erste Potenz vor dem Verstand*), Kierkegaard (*Die Leibgebundenheit des Geistes als Quelle der Angst*), Schopenhauer (*Der eigene Leib als Erfahrung des Willens*) und Nietzsche (*Der dionysische und der apollinische Mensch* sowie *der freie Geist gegen Vernunftmetaphysik* und *der Wille zum Leib als Grundvoraussetzung des wahrhaftigen Lebens*). Allerdings hatte schon Fichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch als idealistischer Philosoph einen Triebbegriff formuliert, der den Trieb nicht mehr als abhängig von der Außenwelt ansieht, sondern als subjektive Kraft, die sich *äußern* will.

Die moderne Anthropologie des 20. und 21. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen der Verwissenschaftlichung und greift auf die Biologie zurück. Sie will das Thema von Leib und Seele durch *wissenschaftliche Untersuchungen* angehen und dabei weder Leib noch Seele zu Prinzipien erheben. Ihre Vorgehensweise ist *empirisch*, und dieser methodischen Grundorientierung folgen alle modernen Denker, wie zum Beispiel Scheler, Plessner und Gehlen (vgl. Schulz 1972)[1]. In jüngster Zeit hat der Philosoph Sloterdijk (2009)[2] auf die naturwissenschaftlich-technische Entwicklung Bezug genommen und von einer *anthropotechnischen Wende* für den heutigen *homo immunologicus* gesprochen, der zwischen biologischen und kulturellen „Immunitätsphänomenen", zwischen natürlichen Prozessen und Handlungen mit sich selbst ringt, um sich eine symbolische Fassung geben zu können.

Die Psychoanalyse steht in der Tradition dieses abendländischen Diskurses und sie folgt der wissenschaftlichen Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. Freud, der als Nervenanatom naturwissenschaftlich ausgebildet war, hat von der Biologie als dem gewachsenen Fels gesprochen und für ihn haben alle seelischen Vorgänge eine physische Grundlage. Seine Konzeption des Unbewussten und der Triebe weist verschiedene Bezüge zu den geschilderten Auffassungen auf, denn sein Verständnis des Triebs als von der Außenwelt unabhängige, innere Kraft erinnert an Fichte, allerdings nun wesentlich ergänzt um das physische Element. Freud siedelt den Trieb an der Grenze zwischen dem Somatischen und dem Seelischen an und für ihn enthält der Trieb immer ein Quantum physischer und ein Quantum psychischer Energie. Freuds Konzeption von der Macht des Unbewussten steht in der Nähe zu Nietzsches Abkehr von der Vernunftmetaphysik, und mit seiner Überzeugung „Das Ich ist vor allem ein körperliches" (1923)[3] verweist auch Freud auf die Leibgebundenheit unserer menschlichen seelischen Struktur. Sowohl über den eigenen wie über den mütterlichen Körper kann der Säugling seine *infantile Sexualität* und eine erste Autonomie entwickeln, wenn er anstelle des ausschließlichen Saugens an der Mutterbrust beginnt, an seinem Daumen zu lutschen. Auf diese Weise kann er seine triebhafte lustvolle Erregung zeitweise auch unabhängig von der Außenwelt gewinnen und lustvolle Objekte autoerotisch am eigenen Körper finden.

Es gehört zum Kerngedanken der Psychoanalyse, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass wir als Menschen quasi zwei Körper haben: den biologischen

1) Schulz, W. (1972): Philosophie in der veränderten Welt. Pfullingen (Verlag Günter Neske)
2) Sloterdijk. P. (2009): Du mußt dein Leben ändern. Frankfurt a.M. (Suhrkamp)
3) Freud, S. (1923): Das Ich und das Es, in: Gesammelte Werke, XIII, 253

und den erotischen (vgl. Dejours 2001)[4]. Aus dem Leib entsteht der phantasmatische Körper. Der eine kann ohne den anderen nicht leben. Entsprechend vielfältig sind die Beziehungen zwischen dem biologischen und dem erotischen Körper, ebenso vielfältig können auch die seelischen Repräsentanzen und Phantasiebildungen werden, welche sich in und über körperliche Erscheinungen ausdrücken. Das Hören, Schauen, Tasten, Schmecken sind körperlich gebundene Welterfahrungen des Säuglings und bilden den Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung seelischer Repräsentanzen, wobei ausgehend vom Austausch mit der Mutter und dem Vater die Begegnung mit dem Anderen in der *Zwischenleiblichkeit*, (*„Intercorporéité“*, Merleau-Ponty 2007)[5] einen lebenslangen Einfluss behält. Dies ist auch bedeutsam für den psychoanalytischen Prozess. Die Wahrnehmung der Zwischenleiblichkeit ist essentiell für eine zeitgenössische Psychoanalyse im Sinne der empirischen Anthropologie. So zeigen epigenetische Studien, dass frühe, körperlich vermittelte Beziehungserfahrungen die genetische Anlage des Säuglings in spezifischer Weise anstoßen und sich im Sinne eines *Embodiments* im Körper erhalten. Damit *konstituieren* sie auch im Körper späteres Denken, Handeln und Fühlen (vgl. Leuzinger-Bohleber und Pfeifer 2016)[6].

Auf unserer Konferenz wollen wir uns mit sehr verschiedenen Aspekten des Verhältnisses von Körper und Seele aus psychoanalytischer Sicht beschäftigen. Dabei spielt natürlich das im und über den Körper ausgedrückte Leiden eine zentrale Rolle, sei es nun in Gestalt einer spezifische Bedeutung tragenden Konversion, oder als psychosomatischer Schmerz, als Affektion der Haut oder als psychotische Desintegration eines einheitlichen Körpergefühls. Wir werden uns auch mit dem subjektiv falschen Körper in der Transsexualität beschäftigen. Ein anderer Aspekt bezieht sich auf die Auswirkungen von Organtransplantationen. Bedeutsam sind ebenso zeitgenössische Phänomene, wie die Zunahme vom Körpermodifikationen in Form von Tattoos oder Piercings als Wunsch nach einer individuell sichtbaren leib-seelischen Verfassung, aber auch das Verschwinden des Körpers und der Zwischenleiblichkeit im virtuellen Raum des Internets. Im Gegensatz dazu hat die psychoanalytische Wirksamkeitsforschung das körperliche Erleben des Analytikers in der analytischen Sitzung in den Fokus gerückt: die Wahrnehmung seiner eigenen Körpersensationen kann einen Weg zu körperlich verankerten Erinnerungen des Analysanden, seinen *embodied memories*, eröffnen. Schließlich wollen wir prüfen, ob wir als Psychoanalytiker von der empirischen Untersuchung künstlicher Körper, den mobilen Systemen der Roboter profitieren können, wenn wir die Veränderungen ihrer neuronalen Netzwerke durch Handeln und Interagieren direkt beobachten.

Wir danken der Psychoanalytischen Vereinigung Madrid (APM) für ihre Gastfreundschaft und dem wissenschaftlichen Komitee, dem Jan Abram (British Soc), Udo Hock (German Assoc), Annika Hirdman Künstlicher (Swedish Assoc), Ariel Liberman (Madrid Assoc), Alberto Luchetti (Italian Soc), Pascale Michon-Raffaitin (French Assoc), Demian Ruvinsky (Madrid Assoc) und Alexander Uskov (Moscow Soc) angehören, sowie dem lokalen Komitee unter Vorsitz von Maria Hernández (Madrid Assoc) für die engagierte Vorbereitung der Konferenz.

Die Präsidentinnen und Präsidenten der Gesellschaften, welche der EPF angehören, sowie die Executive wünschen Ihnen eine anregende und persönlich erfolgreiche Konferenz.

Jorge Canestri Präsident der EPF
Heribert Blass Vizepräsident und Vorsitzender des wissenschaftlichen Komitees
Martina Burdet Dombald Generalsekretärin

4) Dejours, C. (2001): Le corps, d´abord. Paris (Éditions Payot & Rivages)
5) Merlau-Ponty,M. (2007): Der Philosoph und sein Schatten, in: ders., Zeichen, Hamburg: S. 233-264
6) Leuzinger-Bohleber, M., Pfeifer, R. (2016): Embodiment – ein neuer Weg zum Unbewussten? In: Waltz-Pawlita, S., Unruh, B., Janta. B. (Hg): Körper-Sprachen. Gießen (Psychosozial-Verlag)

Friday, April 12, 2019

09:00-09:30 Opening the Conference

Jorge Canestri (EPF President)
Teresa Olmos de Paz (President of Madrid Assoc)
Heribert Blass (Chair of the Programme Committee)

ST

09:30-11:00 First Plenary on the Main Theme

- **Les deux corps: le corps biologique et le corps erotique**
  (The two bodies: the biological body and the erotic body)
  Christophe Dejours (French Assoc)

  The Avatars of pain
  Catalina Bronstein (British Soc)

  Chair: Teresa Olmos de Paz (Madrid Assoc)

ST

11:30-13:00 Post Plenary Discussion Group

Christophe Dejours (French Assoc)
Catalina Bronstein (British Soc)
Chairs: Stefano Bolognini (Italian Soc), Daniela Luca (Romanian Soc)

EN-FR-GE

11:30-13:00 Parallel Panels on the Main Theme

- **Der Andere in mir: Transplantations-erfahrungen im Traumleben**
  (The other in me: transplantation experiences in the dreamlife)
  Lutz Götzmann (Swiss Soc)
  Discussant: Christian Seulin (Paris Soc)
  Chair: Andrea Gaddini (Italian Soc)

ST

- **Notes on the body, in the theories of Freud, Winnicott, Bion**
  Jasminka Šuljagić (Serbian Soc), Rudi Vermote (Belgian Soc), Jan Abram (British Soc)
  Chair: Dieter Bürgin (Swiss Soc)

EN

- **The body and transference: patient, analyst and working through**
  Harriet Wolfe (San Francisco Center of Psa)
  Discussant: Hemma Rössler-Schülein (Vienna Soc)
  Chair: Kathleen Kelley-Lainé (Paris Soc)

EN

- **Day dreaming and hypochondria. When day dreaming goes wrong and hypochondria becomes an autistic retreat**
  Alina Schellekes (Israel Soc)
  Discussant: Dimo Stantchev (Bulgarian Soc)
  Chair: Joëlle Picard (Research and Training Soc)

EN

- **Meet the Society:**

  Madrid Psychoanalytical Association History of Psychoanalysis in Madrid
  Maria Luisa Muñoz (Madrid Assoc),
  Alberto Carrión (Madrid Assoc)
  Chair: Mercedes Puchol (Madrid Assoc)

EN

- **Working Party on Psychosomatics:**

  Somatic diseases: speechless mind or communicating body?
  Nick Temple (British Soc)
  Discussants: Jörg Frommer (German Soc), Luigi Solano (Italian Soc)
  Chair: Bérengère de Senarclens (Swiss Soc)

EN

- **Forum for the Psychoanalysis of Children:**

  Body in child analysis: from sensation to emotion
  Susan Cockett (British Soc)
  Chairs: Riccardo Lombardi (Italian Soc), Majlis Winberg-Salomonsson (Swedish Assoc)

EN

- **Ad Hoc Group on Working Psychoanalytically with Forensic Psychiatry Patients:**

  Patients who breach the body barrier violently
  Chair: Carine Minne (British Soc)

EN

- **Forum for the Psychoanalysis of Adolescents:**

  The tears of Eros
  Maria Hernández (Madrid Assoc)
  Discussant: NN
  Chair: NN

EN

- **Former Ad Hoc Group on Homosexuality:**

  Homosexuality: the practice of psychoanalytical societies in Europe and the experience of psychoanalysts in their daily practice
  Denny Panitz (Hellenic Soc)
  Chair: François Ladame (Swiss Soc)

EN

- **IPSO Opening and Paper Presentation**

EN

ST = simultaneously translated EN = Panel in English FR = Panel in French GE = Panel in German

15:00-16:30 Parallel Panels on the Main Theme

- **Virtual therapy and the denial of corporeality and death**
  Ilany Kogan (Israel Soc)

  Geht die Psychoanalyse ohne Körper ins Netz? Methodische Überlegungen zur Zwischenleiblichkeit in der analytischen Begegnung
  (Does psychoanalysis step into the world wide web without body? Methodological considerations of inter-corporeality in the analytic encounter)
  Jürgen Hardt (German Assoc)

  Chair: Martina Burdet (Madrid Assoc)

  ST

- **Emergence of the erogeneity**
  Bernard Chervet (Paris Soc)
  Discussant: Christine Franckx (Belgian Soc)
  Chair: Björn Sahlberg (Swedish Assoc)

  EN

- **The mind-body-problem revisited. From the interdisciplinary dialogue between psychoanalysis and embodied cognitive science**
  Marianne Leuzinger-Bohleber (German Assoc)
  Discussant: Siri Gullestad (Norwegian Soc)
  Chair: Alexander Janssen (Dutch Soc)

  EN

- **Young bodies, old bodies: women bodies in the span of life**
  Melis Tanik (PSIKE Istanbul), Rossella Valdrè (Italian Soc)
  Chair: Ester Palerm Mari (Spanish Soc)

  EN

- **Body as a transmitter of our cultural heritage – illustrated by the flamenco of Manuel Reyes**
  Laura Ezquerra (Madrid Assoc)
  Discussant: Cristina Rolla (Madrid Assoc)
  Chair: Julie Augoyard (Paris Soc)

  EN

- **Psychoanalysis and Language:**

  "The Psycho-Analytic View of Psychogenic Disturbance of Vision" The Standard Edition of the Complete Psychological Works of Sigmund Freud, Volume XVIII (1910), p. 209-218
  Christoph E. Walker (German Assoc), Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc), Udo Hock (German Assoc)

  EN

- **Parent Infant Workshop:**

  The burden of the body: relations between mother, father and prematurely born infant in parent infant psychotherapy (PIP)
  Tatjana Pushkaryova (Ukraine Soc)
  Chair: Antònia Grimalt (Spanish Soc)

  EN

17:00-18:30 Individual Paper Presentations

17:00-18:30 Large Group

- **The bodies in the room – an experiential large group**
  Consultants: Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc), Shmuel Erlich (Israel Soc), Mira Erlich-Ginor (Israel Soc)

  EN

17:30-20:00 Film Presentation

- **Hable con ella (talk to her)**
  (dir. Pedro Almodóvar, 2002, 112 min, in Spanish with English subtitles)
  Film interpretation: Magdalena Calvo (Madrid Assoc)
  Chair: Juan Francisco Artaloytia (Madrid Assoc)

  EN

Saturday, April 13, 2019

09:30-11:00 Second Plenary on the Main Theme

- **Traversée du moi-corps par le travail analytique**
  (Working through the body-ego in the analytic process)
  Patrick Miller (Research and Training Soc)

  Körper und Sprache
  (Body and language)
  Joachim Küchenhoff (German Assoc / Swiss Soc)

  Chair: Gabriel Sapisochin (Madrid Assoc)

  ST

11:30-13:00 Post Plenary Discussion Group

Patrick Miller (Research and Training Soc)
Joachim Küchenhoff (German Assoc / Swiss Soc)
Chairs: Stefano Bolognini (Italian Soc), Daniela Luca (Romanian Soc)

EN-FR-GE

11:30-13:00 Parallel Panels on the Main Theme

- **Un enjeu de la psychose : entre excitation et érogénéité, le corps du fantasme**
  (An issue of psychosis: between excitation and erogenic, the body of fantasy)
  Dominique Suchet (French Assoc)

  Über den richtigen Abstand - psychotische Abwehr und die Rolle des Körpers in der Etablierung einer Grenze
  (On adequate distance - psychotic defense and the role of the body in establishing a border)
  Uta Karacaoglan (German Assoc)

  Chair: Amparo Escrivá (Madrid Assoc)

  ST

- **The hysterical use of the body in pathological mourning: notes on body-mind dissociation**
  Gabriella Giustino (Italian Soc)
  Discussant: Teresa Olmos de Paz (Madrid Assoc)
  Chair: Ewa Glod (Polish Soc)

  EN

- **Caves of the body in psychoanalytic treatment, art and literature**
  Dieter Bürgin (Swiss Soc), Johannes Döser (German Assoc), Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc)
  Chair: Alain Gibeault (Paris Soc)

  EN

- **Word, body, thing – from the movement from soma to psyche**
  Howard Levine (American Assoc)
  Discussant: Fritz Lackinger (Vienna Assoc)
  Chair: Judy Gammelgaard (Danish Soc)

  EN

- **Joint Panel Child and Adolescent Psychoanalysis**
  Silke Kratel (Swiss Soc)
  Chairs: Danielle Goldstein (French Assoc), NN

  EN

- **Forum on Ageing:**

  Facing ageing. Different ways to experience body, sexuality and mind
  Valeria Egidi Morpurgo (Italian Soc), Renata Sgier (Swiss Soc), Gianina Micu (Romanian Soc), Christiane Schrader (German Assoc), Gabriele Junkers (German Assoc)
  Chair: Martin Teising (German Assoc)

  EN

- **Forum on Psychoanalytic Ethics:**

  "I am not my body: I cannot live in it" Ethical questions involved in analytical work with self-harming adolescents
  Irene Ruggiero (Italian Soc)
  Chair: Anne Patterson (British Soc)

  EN

- **COWAP Panel:**

  The turmoil of change in female bodies: bliss and shame, jubilance and melancholia
  Elda Abrevaya (Istanbul Assoc), Elina Reenkola (Finland), Ana Teresa Vale (Portugal)
  Chair: Cristina Saottini (Italian Soc)

  EN

14:00-16:30 Writing Workshop

- **Workshop on writing a psychoanalytic paper for the International Journal of Psychoanalysis**
  Led by Rachel Blass (British Soc / Israel Soc)
  Chair: Dana Birksted-Breen (British Soc)

  EN

14:30-16:30 Round Table Discussion

- **Round Table on the body in psychoanalysis**
  Christophe Dejours (French Assoc),
  Patrick Miller (Research and Training Soc),
  Virginia Ungar (Buenos Aires Assoc),
  Marianne Leuzinger-Bohleber (German Assoc),
  Catalina Bronstein (British Soc), NN
  Chair: Jorge Canestri (Italian Assoc)

  EN

15:00-16:30 Parallel Panels on the Main Theme

- **Was trägt die Psychoanalyse zum Verständnis von Transsexualismus und Transgenderismus bei?**
  (Contributions of psychoanalysis to understanding transsexualism and transgenderism)
  Friedemann Pfäfflin (German Assoc)
  Discussant: Giovanna Ambrosio (Italian Assoc)
  Chair: Beate Schumacher (British Soc)

  ST

- **Self cutting**
  Anna Nicolo (Italian Soc)
  Discussant: Elena Fieschi Viscardi (Spanish Soc)
  Chair: Anita Plume (Estonian-Latvian Soc)

  EN

- **The body in the here and now**
  Antonio Perez Sanchez (Spanish Soc)
  Discussant: Tatjana Alavidze (Moscow Soc)
  Chair: Elda Abrevaya (Istanbul Assoc)

  EN

- **Clinical Panel on the Main Theme:**

  The meaning of somatic symptoms in children and adults
  Angelika Staehle (German Assoc), Emanuela Quagliata (Italian Soc)
  Chair: Anna Wyler von Ballmoos (Swiss Soc)

  EN

- **Forum on Psychoanalysis and Muslim Contexts:**

  The double body of the adolescent migrant: body transformations between cultural backgrounds and traumatic uprooting
  Virginia De Micco (Italian Soc)
  Opening discussant: Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc)
  Chair: Aydan Özdaglar (German Assoc)

  EN

17:00-18:30 Individual Paper Presentations

17:00-18:30 Large Group

- **The bodies in the room – an experiential large group**
  Consultants: Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc), Shmuel Erlich (Israel Soc), Mira Erlich-Ginor (Israel Soc)

  EN

17:00-18:30 EPF / IPA Working Party Committee

- **(WPC) Joint Panel on Working Parties:**

  The body in inter-analytic investigation: object and subject, source and resource
  Chair: Heribert Blass (EPF Vice-President), Ruggero Levy (Chair IPA WPC), Bernard Reith (Co-Chair IPA WPC)

  EN

Sunday, April 14, 2019

09:30-11:30 Third Plenary on the Main Theme

- **Le psychanalyste et le psychesoma**
  (The psychoanalyst and the psychesoma)
  Jacques Press (Swiss Soc)

  Awakening the body
  Riccardo Lombardi (Italian Soc)

  The skin
  Virginia Ungar (Buenos Aires Assoc)

  Chair: Maria Fitger (Danish Soc)

  ST

11:30-12:00 Closing Ceremony

ST

Diskussionsgruppe im Anschluss an das Plenum

Freitag 11:30h-13:00h und Samstag 11:30h-13:00h

Im Anschluss an die Präsentationen im Plenum am Freitag und Samstag findet traditionsgemäß eine Diskussionsgruppe statt. Wir möchten damit die Gelegenheit bieten, über die Präsentationen im Plenum im Rahmen einer kleineren Gruppe nochmals ausführlich zu diskutieren und zu reflektieren. An beiden Tagen werden die Vortragenden und die Diskutanten anwesend sein: am Freitag Christophe Dejours (French Assoc) und Catalina Bronstein (British Soc), am Samstag Patrick Miller (Research and Training Soc) und Joachim Küchenhoff (German Assoc / Swiss Soc). Die Moderatoren sind Stefano Bolognini (Italian Soc) und Daniela Luca (Romanian Soc), die auch die Aufgabe des Übersetzens aus dem Englischen, Deutschen und Französischen übernehmen.

Die Gruppe steht allen Teilnehmern offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Kandidaten und Kandidatinnen sind willkommen.

Einzelvorträge

Freitag 17:00h-18:30h und Samstag 17:00h-18:30h

Einzelne Mitglieder und Kandidaten bzw. kleine Gruppen (2-3 Personen) aller Mitgliedsgesellschaften haben die Möglichkeit, ihre klinische Arbeit, Forschungsprojekte bzw. Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Alle in Frage kommenden Arbeiten werden in einer von der Programmkommission organisierten Peer Review ausgewählt, der folgende Kriterien zu Grunde liegen: psychoanalytische Qualität der Argumentation und Relevanz für das Konferenzthema.

Falls Sie Interesse daran haben, einen Vorschlag einzureichen, finden Sie unter www.epf-fep.eu ein Anmeldeformular und weitere Hinweise. Eingereichte Texte sollten nicht länger als 8-12 Seiten sein, das heißt maximal 22.000 Buchstaben haben. Anmeldeschluss ist der **30. November 2018**. Anfragen richten Sie bitte an geber@t-online.de.

Großgruppe

Freitag 17:00h-18:30h und Samstag 17:00h-18:30h
Gesprächsleitung: Pedro Gil Corbacho, Shmuel Erlich, Mira Erlich-Ginor

Die Körper im Raum – eine Großgruppenerfahrung

Als Analytiker sind wir es gewohnt, mit zwei Körpern in einem Raum zu arbeiten. Wenn wir uns in einer Großgruppe treffen und viele Körper im Raum sind, kommt es manchmal zu Ängsten und einem gewissen Unbehagen. Sich an unterschiedlichen geografischen, historischen und politischen Tagungsorten zu treffen, fügt diesem Erleben noch weitere Schichten hinzu: Mit uns im Raum befinden sich auch die Überreste historischer Traumata, die sich sowohl auf unsere individuelle Psyche wie unser gemeinsames Erleben auswirken. Vielleicht befinden sich mit uns im Raum auch die vielen Toten, die stummen Zeugen dessen, was Menschen einander angetan haben und immer noch tun. In Madrid zu sein, könnte uns nicht nur mit solchen Erfahrungen in Verbindung bringen, sondern auch mit den großartigen ästhetischen Leistungen, in denen die sexuellen und destruktiven Triebe unsterblich gemacht wurden.

Diese Großgruppe stellt einen Raum für die Aspekte von Emotionen und Erfahrungen, die normalerweise in unserem wissenschaftlichen Diskurs nicht berührt werden, zur Verfügung. Ihr Ziel ist es, Gedanken, Gefühle, Phantasien und Projektionen zu untersuchen, die bei solchen Bedrohungen und bei dem Tagungsthema auftauchen können, das jeden von uns in seinen unterschiedlichen Lebenszusammenhängen betrifft.

Drei Experten stehen als Begleiter für die Gruppenarbeit zur Verfügung: Pedro Gil Corbacho (Madrid Assoc), Shmuel Erlich (Israel Soc) und Mira Erlich-Ginor (Israel Soc).

Diese Großgruppe wird sich bei der Tagung am Freitag und am Samstag treffen und steht allen Teilnehmern offen, auch Gästen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Arbeitsgruppe zur Psychosomatik

Donnerstag 09:00h-12:30h und 15:00h-17:00h
Vorsitz: Jacques Press

Wir möchten von einem klinischen Standpunkt aus besser zu verstehen suchen, welche Konvergenzen es zwischen unterschiedlichen Hypothesen über Somatisierungsprozesse gibt. Denn diese Konvergenzen bleiben oft hinter verschiedenen metapsychologischen Theoretisierungen verborgen. Es ist für uns jedoch genauso wichtig, die grundlegenden Unterschiede zwischen diesen Theorien herauszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat sich die Bearbeitung dieser Fragen zum Ziel gesetzt.

Es werden zwei (auf Englisch stattfindende) Gruppen mit je zwei Sitzungen, am Donnerstagvormittag und am Donnerstagnachmittag, gebildet. Während der Vormittagssitzung wird der Vortragende über die zwei oder drei ersten Gespräche mit einem Patienten berichten. Dann werden wir unsere Hypothesen über die psychische Dynamik des Patienten, über unser Verständnis der Mechanismen, die in diesem konkreten Fall zur somatischen Erkrankung führen, sowie über die ersten Übertragungs-Gegenübertragungs-Interaktionen diskutieren.

Im zweiten Teil der Vormittagssitzung stellt der Vortragende Rohmaterial aus einer oder zwei Sitzungen vor. Neben dem Moderator, der die Sitzung leitet, gibt es einen schweigenden Zuhörer, der in jenen Momenten interveniert, in denen zentrale psychosomatische Fragestellungen auftauchen. Wir werden dann untersuchen, inwiefern diese Momente zu den Anfangshypothesen passen, die aufgrund der ersten Gespräche gebildet wurden.

Nach der Mittagspause werden wir uns auf einer tieferen Ebene mit den Übertragungs- und Gegenübertragungsproblemen beschäftigen, sowie mit der Art und Weise, wie diese sich in der Gruppendynamik spiegeln.

Die beiden Gruppen werden von Mitgliedern der Kerngruppe geleitet: Fotis Bobos (Hellenic Soc), Bérengère de Senarclens (Swiss Soc), Joerg Frommer (German Soc), Marina Perris (British Soc), Jacques Press (Swiss Soc), Eva Schmid-Gloor (Swiss Soc), Christian Seulin (Paris Soc), Luigi Solano (Italian Soc), Nick Temple (British Soc).

Wenn Sie an dieser Arbeitsgruppe teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte direkt an jacques.press@bluewin.ch, um sich mit ein paar Worten vorzustellen. Es wird keine direkte Registrierung über Geber und Reusch geben. Bitte beachten Sie, dass Sie sich zuerst zur Konferenz anmelden und die Teilnahmegebühr bezahlen müssen, bevor Sie sich für die Arbeitsgruppe bewerben. Anmeldeschluss ist der **28. Februar 2019**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Unsere Workshops stehen Mitgliedern und Kandidaten der psychoanalytischen Gesellschaften und Studiengruppen der IPV offen.

Forum zur Diskussionsmethode „Dem Zuhören zuhören“ – zur Arbeit mit Haydée Faimbergs Methode des „Listening to listening“

Mittwoch 17:00h-20:00h / Donnerstag 09:00h-17:00h oder
Donnerstag 09:00h-17:00h / Freitag 14:30h-16:30h
Vorsitz: Haydée Faimberg

Wir schaffen gemeinsam eine Sprache, um über Unterschiede zu sprechen und die Arbeit des Vortragenden zu verstehen. Wir möchten die Vorstellung überwinden, dass wir die Arbeit eines Kollegen nur deshalb akzeptieren, weil er „arbeitet wie ich“. Oft hören wir die Vorstellung klinischen Materials vor dem Hintergrund einer (anerkannten oder nicht anerkannten) Grundannahme. Zu den Zielen dieses Workshops gehört es, dass wir uns beim Hören nicht nur der klinischen Annahmen des Vortragenden, sondern auch unserer eigenen Annahmen bewusst werden.

Wir wollen zu verstehen versuchen, vor dem Hintergrund welcher Theorie wir selbst dem Vortragenden zuhören und vor dem Hintergrund welcher Theorie der Vortragende seinem Patienten zuhört und deutet oder nicht deutet. Wir wollen ausloten, welchen Einfluss die theoretischen Annahmen jedes Teilnehmers auf die Diskussion selbst haben.

Wenn wir von einer „gemeinsamen Sprache“ sprechen, geht es darum, wie wir einander in der Gruppe verstehen, nicht darum, dass wir als Psychoanalytiker auf ähnliche Weise arbeiten sollten. Wir wollen den Unterschieden gerecht werden statt Gleichheiten zu idealisieren, so schwierig es auch erscheinen mag.

Wir verwenden dazu die Methode des „Listening to Listening“, die ursprünglich für das psychoanalytische Hören während der Sitzungen entwickelt wurde. Indem wir „hören, wie jeder Teilnehmer den anderen hört“, treten die Quellen von Missverständnissen (als wertvolle Werkzeuge) zu Tage und wir lernen die Grundannahmen eines jeden Teilnehmers erkennen (die vielleicht zu allererst zu den Missverständnissen führen).

Literaturhinweis: *Listening to Listening* und *Misunderstanding and Psychic Truths*, Kapitel 7 und 8 in Haydée Faimbergs *The Telescoping of Generations: Listening to the Narcissistic Links between Generations*, Routledge 2005.

Bitte schreiben Sie möglichst **schon vor November** an h.faimberg@orange.fr mit Kopie an geber-reusch@t-online.de, da die Gruppen schnell ausgebucht sein werden. Die Arbeitsgruppe tagt am Mittwoch/Donnerstag auf Englisch oder am Donnerstag/Freitag auf Englisch oder Französisch. Es ist jeweils eine durchgehende Anwesenheit erforderlich.

Teilnahme nur für IPV und EPF Mitglieder.
Für **Kandidaten** findet nur am Mittwochnachmittag eine gesonderte Sitzung (ebenfalls in Englisch) statt.
Anmeldungen hierfür richten Sie bitte ausschließlich an: geber-reusch@t-online.de.

Forum Erforschen von Trainingsprozess und Praxis (ETPP)

Mittwoch 16:00h-18:00h und Donnerstag 09:00h-17:30h
Vorsitz: Françoise Labbé

Das Forum über Exploring Training Process and Pratice (ETPP) lädt interessierte Lehranalytiker und Supervisoren aller europäischen Vereinigungen dazu ein, Kandidaten während ihrer Ausbildung, insbesondere aber während der Supervision, zu beobachten.

Anhand der anschließenden Präsentation und Diskussion möchten wir den Verlauf der ganzen Ausbildung beurteilen und die Stärken und Schwächen der vorgestellten Kandidaten in verschiedenen Stadien analysieren, die bekanntlich auch mit den jeweiligen institutionellen Stärken und Schwächen in Zusammenhang stehen.

Jede psychoanalytische Supervision ist in eine psychoanalytische Institution eingebettet. Es stellt sich also die Frage, ob und warum der Fortschritt der Kandidaten, ihre Stärken und Schwächen, mit spezifischen institutionellen Einflüssen verbunden sind.

Aus diesem Grund legt das ETPP-Forum Gewicht auf die Bedeutung von Struktur und Kultur eines Instituts, in dem Supervision stattfindet. Dies ist beeinflusst vom spezifischen Ausbildungsmodell eines jeden Instituts, und daher wird die Vorstellung von supervisorischem Fallmaterial mit der Frage verbunden werden: Wie interagieren verschiedene Ausbildungsmodelle mit Supervision und wie fördert oder hemmt die Institution den Fortschritt von Kandidaten?

Ein Lehr- und Kontrollanalytiker wird in einer kleinen Kollegengruppe Material aus einer Supervision vorstellen. Die teilnehmenden Kollegen sollten sich sowohl auf das implizit im Material des Vortragenden enthaltene Modell wie auf den Einfluss der Institution konzentrieren. Für den Vortragenden ist dies eine Gelegenheit, seine Ideen – insbesondere hinsichtlich ihres institutionellen Kontextes – zusammen mit Kollegen zu reflektieren. Es wird zwei Kleingruppen (in Englisch) geben, die jeweils von einem Mitglied der ETPP-Kerngruppe moderiert werden.

Wenn Sie teilnehmen möchten, registrieren Sie sich bitte online zusammen mit Ihrer Anmeldung für die Konferenz bis spätestens **28. Februar 2019** und senden Sie bitte unter Angabe von Institut, Stadt und Land eine E-mail an geber-reusch@t-online.de.
Teilnehmen können alle EPF- und IPV Lehranalytiker (keine Kandidaten).

Forum „Kollektive Traumata“
Donnerstag 09:30h-13:30h
Vorsitz: Eva Weil

Kollektive Traumata und ihre Spuren in den Analysen

Die Erfahrung mit der seelischen Behandlung von Überlebenden von Massenmord und ihrer Nachkommen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Um diese Klinik denken zu können, haben wir uns auf die psychoanalytischen Texte gestützt, die die Verbindungen zwischen Individuum, Kultur und Geschichte hinterfragen. Massenpsychologie und Ich-Analyse, aber auch Berichte zu Analyseverläufen von Kollegen, Schriften Überlebender und ihrer Nachkommen sowie bestimmte Arbeiten zur Zeitgeschichte, in politischer Anthropologie und der Literatur bilden deren Unterbau. In Freuds Modellvorstellung befinden sich Kultur und Kollektiv von Anfang an im Inneren der Psyche, die Spuren dessen enthält, was unsere Vorfahren erlebt haben.

In unserem Seminar innerhalb der SPP zu diesem Thema haben uns die Beiträge bestimmter Kollegen dazu geführt, die Verschränkungen zwischen Individuellem und Kollektivem in der Erfahrung der Kur anders als ausschließlich in Begriffen von Dualität oder Gegensatz aufzufassen. Eine andere Logik als die der simplen Verbundenheit von Individuellem und Kollektivem scheint notwendig, denn die Verschränkung dieser beiden Kategorien ist komplex.

Die Fragen, denen wir in diesem Forum weiter nachgehen möchten, sind folgende:

Welche zeitbedingten Umarbeitungen hat die Traumatheorie in der Folge der Massenmorde des 20. Jahrhunderts erfahren?

Die Verbindungen zwischen den Dissoziationen des Patienten und den kollektiven Ereignissen zwingen uns dazu, uns zu fragen, in welchen Handlungen innerhalb der Übertragung diese Zusammenhänge zum Ausdruck kommen und wie sie dort behandelt und gedeutet werden können.

Bevor das historische Ereignis kollektiv verarbeitet werden kann, scheint es im Allgemeinen eine Latenzzeit zu durchlaufen, die die Modalitäten bestimmt, in der die Erfahrung von einer Generation zur anderen und zwischen den Gruppen weitergegeben wird. Natur und Funktion dieser Latenzzeit sowie die psychischen Vorgänge, die sich hier vollziehen, sind noch zu beschreiben und zu erforschen.

Hinzufügen möchten wir eine Erörterung der Wirkungen „aktueller kollektiver Traumata“ im gegenwärtigen Europa, denn die Psychoanalyse ist auch von den kollektiven Grundlagen der individuellen Subjektivität durchdrungen.

Die Gruppe (in Englisch) wird von Anna Ferruta (Italian Soc) und Eva Weil (Paris Soc) geleitet.

Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de.
Klinische Präsentationen sind erwünscht.
Offen für Mitglieder und Kandidaten der EPF und IPV.

Forum für die Psychoanalyse des Kindes

Donnerstag ganztägig, Freitag 11:30h-13:00h und 15:00h-16:30h, Samstag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Antònia Grimalt

Kinderanalyse Vor-Konferenz

(Donnerstag ganztägig)

Wie in den vergangenen Jahren vermittelt diese Veranstaltung eine fundierte klinische Erfahrung für Kinderanalytiker und Kollegen, die an den Anfängen des erwachsenen psychischen Funktionierens interessiert sind. Im Laufe des Tages werden ausführliche Stundenprotokolle in kleinen Gruppen vorgestellt und mit der Weaving Thoughts–Methode besprochen [Norman J & Salomonsson B (2005) *Weaving thoughts: A method for presenting and commenting on psychoanalytic case material in a peer group*, IJPA, 86:1281-1298]. Diese fördert unbewusste Prozesse und hilft, zu kritische oder zu supervisionsähnliche Tendenzen zu mäßigen.

Falls Sie daran teilnehmen oder einen Fall in einer der Kleingruppen vorstellen möchten, bitten wir Sie um eine E-Mail an Elena Fieschi-Viscardi efieschi@gmail.com.

Paralleles Panel zum Hauptthema

(Freitagvormittag)

Der Körper in der Kinderpsychoanalyse: Von der körperlichen Empfindung zur Emotion

Von Geburt an gehen vom Körper Gefühle und Empfindungen aus, deren Containment schwierig ist. Sie unterliegen zunächst nicht den Grenzen von Zeit und Raum oder den Prozessen einer asymmetrischen Differenzierung. Bei diesem Panel hören wir aktuelles Material aus der Analyse eines Kleinkindes, in dem wir, wenn der Körper den Mittelpunkt der Kommunikation bildet, unmittelbar die „Systole und Diastole" des Empfindens und Fühlens miterleben können. Den Vorsitz bei diesem Panel hat Riccardo Lombardi (Italian Soc), und Majlis Winberg-Salomonsson (Swedish Assoc) leitet das Panel mit einer Einführung ein.

Eltern-Kind-Workshop

(Freitagnachmittag)

Die Last mit dem Körper: Die Beziehungen zwischen der Mutter, dem Vater und ihrem zu früh geborenen Säugling in der Eltern-Kind-Psychotherapie (PIP)

In diesem Paper soll untersucht werden, wie die non-verbalen Kommunikationen und körperlichen Beziehungen zwischen Eltern und Säuglingen verstanden, reflektiert, symbolisiert, durchgearbeitet und in wechselseitig sensible Eltern-Kind-Beziehungen transformiert werden können. In der klinischen Situation kann dies durch ein empathisches Verstehen und die Gegenübertragung des Analytikers erreicht werden, wobei körperliche Anzeichen bei allen an der therapeutischen Begegnung Beteiligten einbezogen werden.

In klinischen Vignetten wird gezeigt, wie der Analytiker durch die Analyse der Übertragung und Gegenübertragung sich eine Vorstellung des körperlichen und seelischen Erlebens des Babys und der Eltern bildet. Die analytische Begegnung hat es ermöglicht, Elemente der inneren Welt des Säuglings und seiner Eltern zu mentalisieren und zu einer von allen geteilten Bedeutung der körperlichen Signale zu kommen, um angemessene Formulierungen zu finden für das, was beobachtet und erlebt wurde. Holding und Containment zur Verfügung zu stellen, hat psychische Veränderungen bei den Eltern und in ihrer Beziehung zu ihrem Säugling bewirkt.

Vortragende: Tatjana Pushkaryova (Ukraine Soc)
Moderatorin: Antònia Grimalt (Spanish Soc)

Für Präsentationen im Rahmen eines zukünftigen Kinderpsychoanalyse- oder Eltern-Säugling-Workshops kontaktieren Sie bitte Antònia Grimalt: 8331age@gmail.com.

Panel, gemeinsam veranstaltet vom Forum für die Psychoanalyse des Kindes und vom Forum für Jugendlichenpsychoanalyse

(Samstagvormittag)

In diesem Jahr wird Silke Kratel (Swiss Soc) eine Arbeit über die Behandlung eines Jugendlichen vorstellen, dessen in der Kindheit nicht behandelte Zwangssymptomatik zu sexuellen Zwangsvorstellungen in der Adoleszenz geführt hatte.

Jeweils ein Mitglied des Forums zur Kinderpsychoanalyse und des Forums zur Analyse von Jugendlichen werden das Panel moderieren.

Alle zum Kongress angemeldeten Teilnehmer sind bei den Veranstaltungen willkommen.

Forum für Jugendlichenpsychoanalyse

Donnerstag 10:30h-13:15h und 14:30h-18:00h, Freitag 11:30h-13:00h, Samstag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Sara Flanders und Patricia Grieve

Der Körper in der Adoleszenz

Das Forum zur Psychoanalyse von Jugendlichen organisiert jedes Jahr für die EPF-Tagung ein Programm zur Förderung und Diskussion von Überlegungen zur psychoanalytischen Behandlung und Untersuchung von Jugendlichen.

Als sich der Fokus der Psychoanalyse nach Freud auf die frühe Kindheit verlagerte und dann auf die seelische Entwicklung (Bion), wurde nicht nur die Bedeutung des Körpers (Green) oft vernachlässigt, sondern sogar noch häufiger auch das Nachdenken über die Bedeutung der Veränderungen in der Pubertät und über die Entwicklung der erwachsenen Sexualität. Analytiker, die mit Jugendlichen arbeiteten, brachten unserem psychoanalytischen Denken die Bedeutung des Körpers wieder nahe. Moses Laufer verwies auf Psychosen und Suizide in der Adoleszenz, um den Einfluss des körperlichen „Aufruhrs“ (Ferrari) auf das Körper-Ich (A. Freud) und damit auf die Fähigkeit der adoleszenten Psyche zum Containment (R. Cahn) hervorzuheben. In allen Papers, die bei der diesjährigen Konferenz vorgestellt werden, geht es um die Körpererfahrung in der Adoleszenz, die Liebe zum erwachsenen sexuellen Körper oder den Hass auf ihn, die Trennungsangst und die – oft psychotischen – Mechanismen, die gegen die Beunruhigung wegen der veränderten körperlichen Realität eingesetzt werden.

Aber jetzt passiert dem „Körper als ‚gewachsenem Fels‘“ (Saketopoulou) etwas Neues. Durch den gesellschaftlichen Wandel und den medizinischen Fortschritt kommt es zu Veränderungen in der uns vertrauten Realitätssicht und damit zu Veränderungen in unserer Auffassung, was wir mit dem Körper eigentlich meinen. So wie die Pubertät die Errungenschaften der Latenzzeit unterbricht, wird die Stabilität dieses fundamentalen Konzepts des Körper-Ichs und die damit verknüpfte sexuelle Identität durch die konkrete Gender-Transformation, die real durch neue Gender-Theorien immer leichter möglich wird, in Frage gestellt. Wir hoffen, auf diese Entwicklung in mindestens einer der in diesem Jahr zur Diskussion vorgestellten Arbeiten eingehen zu können.

Die Struktur des Forums ist dieselbe wie in den letzten Jahren:

Am **Donnerstagmorgen** stellt Luis Rodriguez de la Sierra (British Soc) in einem klinischen Workshop (in Englisch) die Analyse eines Jugendlichen vor.

Wenn Sie an diesem klinischen Workshop am Donnerstag teilnehmen wollen, wenden Sie sich bitte per E-Mail an geber-reusch@t-online.de und in Kopie an sarajflanders@gmail.com.

Der **Donnerstagnachmittag** ist einem klinisch-theoretischen Paper gewidmet. In diesem Jahr stellt Anna Migliozzi (Italian Soc) eine Arbeit über Fragen der sexuellen und der Gender-Identität vor. Eventuell gibt es noch eine weitere Präsentation.

Am **Freitagmorgen** stellt Maria Hernández (Madrid Assoc) eine klinische Arbeit mit dem Titel *The tears of Eros* vor, in der sie untersucht, welche Folgen die unverarbeitete vorzeitige Trennung vom mütterlichen Körper für einen Adoleszenten hat.

Am **Samstagmorgen** findet ein Panel statt, das gemeinsam vom Forum für die Psychoanalyse des Kindes und vom Forum für Jugendlichenpsychoanalyse veranstaltet wird. In diesem Jahr wird Silke Kratel (Swiss Soc) eine Arbeit über die Behandlung eines Jugendlichen vorstellen, dessen in der Kindheit nicht behandelte Zwangssymptomatik zu sexuellen Zwangsvorstellungen in der Adoleszenz geführt hatte. Jeweils ein Mitglied des Forums für die Psychoanalyse des Kindes und des Forums für Jugendlichenpsychoanalyse werden das Panel moderieren.

Alle Tagungsteilnehmer sind herzlich willkommen.

Forum »Freie klinische Gruppen« (FCG)

Donnerstag 13:00h-17:00h

Vorsitz: Claudia Thußbas. Stellvertretung: Dorothee von Tippelskirch-Eissing

Diese Methode, klinisches Material zu untersuchen, wurde von Wolfgang Loch in Tübingen entwickelt. Ihr liegt das Modell des Prismeneffektes zu Grunde: Wie ein Lichtstrahl, der durch ein Prisma geleitet wird, fächert die Gruppendiskussion unbewusste Prozesselemente von Patient und Analytiker vielfältig auf und ermöglicht ein vertieftes Verständnis psychoanalytischen Arbeitens.

So wird die psychoanalytische Methode als eine diskursorientierte bzw. auf Verständigung zwischen Subjekten hinzielende Methode verstanden, die gerade zwischen verschiedenen psychoanalytischen Schulen und Theorietraditionen eine klinische Verständigung ermöglichen kann. Zentral ist die Erarbeitung von Deutungsoptionen durch die ganze Gruppe.

Die anfängliche Darstellung des klinischen Materials endet vor der ersten Intervention bzw. Deutung. Erst wenn die Gruppe selber eine oder mehrere Deutungsmöglichkeiten erarbeitet hat, stellt der Vorstellende den Rest der Stunde vor. Angaben zur Diagnose, zur Biografie des Patienten, zum Verlauf, zur Anzahl der bisherigen Behandlungsstunden und zur Frequenz der Behandlung erfolgen erst vor der Schlussdiskussion.

Die freien klinischen Gruppen in Madrid werden aus jeweils einem Vorstellenden, zwei Moderatoren und ca. fünfzehn Teilnehmern bestehen. Das klinische Material kann aus psychoanalytischen Behandlungen unterschiedlichster Settings stammen. Die Teilnehmer sollten sich aus möglichst unterschiedlichen europäischen Gesellschaften zusammensetzen.

Als Moderatoren werden in Madrid arbeiten:
Henrik Enckell (Finnish Soc), Maria Teresa Flores (Portuguese Study Group), Patrick Miller (Research and Training Soc), Jonathan Sklar (British Soc), Claudia Thußbas (German Assoc), Dorothee von Tippelskirch-Eissing (German Assoc), Christine Wegner (German Assoc), Peter Wegner (German Assoc) and Marja Wille-Buurman (Dutch Soc).

Neue Literatur zur Methode der ›Freien klinischen Gruppen‹:

- Wegner, P. (2018). *Feinkörnige Strömungen seelischer Substanzen in der psychoanalytischen Situation* (Teil 1). In: Jahrbuch der Psychoanalyse. Band 76, 165-192.
- Wegner, P. (2018). *Feinkörnige Strömungen seelischer Substanzen in der psychoanalytischen Situation* (Teil 2). In: Jahrbuch der Psychoanalyse. Band 77. Im Druck.

Eine Anmeldung zur Teilnahme an einer der Gruppen (in Deutsch, Französisch und Englisch) wird bis spätestens zum **12. März 2019** an geber-reusch@t-online.de erwartet.
Kolleginnen und Kollegen, die interessiert sind, klinisches Material vorzustellen, können sich bis spätestens **20. Februar 2019** direkt an Claudia Thußbas claudia.thussbas@t-online.de wenden.

Teilnahmeberechtigt sind alle IPV-Mitglieder und Kandidaten/innen.

Forum Psychoanalyse und Muslimischer Kontext

Donnerstag 09:00h-12:00h, 17:00h-19:30h und Samstag 15:00h-16:30h
Vorsitz: Saskia von Overbeck Ottino

Englischer Vorkongress- Workshop

(Donnerstagvormittag)

Unsere Arbeitsgruppe legt eine Bestandsaufnahme unserer Arbeit mit dem Ziel vor, die Achsen festzulegen, denen Priorität eingeräumt werden soll. Unser Forum ist aus dem Eindruck entstanden, dass muslimische Psychoanalytiker in unseren Gesellschaften wenig repräsentiert sind. Wurzelt die Psychoanalyse vielleicht so stark in der jüdisch-christlichen Tradition, dass sie denen, die aus anderen kulturellen Zusammenhängen stammen, fremd bleibt?

Um dieser Fragestellung nachzugehen, haben unsere Präsentationen so unterschiedliche Themen abgedeckt wie „hinreichend gute“ kulturelle Umgebung, kulturelle Kompetenz, inneren Rassismus, Großgruppen-Identität, Vorurteile der psychoanalytischen Institutionen sowie die Arbeit von Psychoanalytikern wie Devereux, Benslama und Volkan. Die vertiefte Exploration dieser Themen scheint aber seine Grenzen zu haben, da sie in uns den Eindruck wecken, die Beschäftigung damit sei zu oberflächlich, um auf die emotionale Herausforderung unseres Themas die passende Antwort zu geben.

Ziel dieses Workshops ist die Fortführung unserer Reflexionen zu folgenden Punkten:

- Hat man bei Patienten mit muslimischen Familienhintergründen Unterschiede zutage treten sehen, die sich in psychodynamische Begriffe fassen ließen?
- Haben wir psychoanalytische Werkzeuge, die für den Umgang mit Unterschieden oder mit Spezifika, die möglicherweise zutage treten, geeignet sind?
- Welcher Unterschied kann mit der kulturellen Herkunft des Analytikers zusammenhängen?
- Haben wir die Fähigkeit, das Rüstzeug, sind wir darauf vorbereitet, mit „realen“ gesellschaftlichen Fragen umzugehen, die in der Klinik zutage treten?

Moderation: Fakhry Davids (British Soc) und Levas Kovarskis (Finnish Soc)

Offen für Mitglieder und Kandidaten. Vorab-Anmeldung erforderlich: vonoverbeckottino@bluewin.ch. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Französischer Vorkongress- Workshop

(Donnerstag später Nachmittag)

Parentalität und Unheimlichkeit im kulturellen Kontext

Die Geburt eines Kindes führt bei seinen Eltern zu zahlreichen psychischen Umarbeitungen und bringt auch seine familiäre und kulturelle Umgebung in Bewegung. Die Festigkeit der narzisstischen Grundlagen der Eltern sowie deren kindliche Anteile werden bis in die Verästelungen ihrer kulturellen Zugehörigkeiten hinein auf die Probe gestellt. In bestimmten Situationen beeinträchtigen dann die Projektionen in Bezug auf das Baby - seien es nun persönliche Projektionen der Eltern oder allgemeinere kulturelle - den Aufbau der frühen Bindungen, das Spiel der Identifikationen und die Entfaltung des primären Narzissmus beim Kind. Der Prozess des Wiedererkennens wird stark beeinträchtigt und das Baby schmerzlich mit einem „unheimlichen Fremden“ identifiziert. In einer transkulturellen Situation ist ein solches Erleben umso intensiver, je unterschiedlicher in den beteiligten Kulturen die Vorstellungen zum werdenden Kind sind. Wir schlagen vor, ausgehend von einer klinischen Präsentation über die Auswirkungen der beteiligten kulturellen Referenzen auf die Elternschaft und die Entwicklung des Kindes zu reflektieren.

Vortragende: Sarah Bydlowski (Paris Soc)
Diskutanten: Mayssa’ El Husseini (Paris Soc), Fabienne Waelli Phaneuf (Swiss Soc)
Moderation: Geneviève Welsh (Paris Soc)

Offen für Mitglieder und Kandidaten. Vorab-Anmeldung erforderlich: vonoverbeckottino@bluewin.ch. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Paralleles Panel zum Hauptthema

(Samstagnachmittag)

Der doppelte Körper des adoleszenten Migranten: Körperveränderungen zwischen kulturellen Hintergründen und traumatischer Entwurzelung

Virginia De Micco (Italian Soc) *The double body of the adolescent migrant: body transformations between cultural backgrounds and traumatic uprooting*

Eröffnungs-Diskutantin: Saskia von Overbeck Ottino (Swiss Soc)
Vorsitz: Aydan Özdaglar (German Assoc)

Forum Altern

Donnerstag 09:00h-14:00h und Samstag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Martin Teising

Workshop

(Donnerstagvormittag)

Älterwerden: Wie gehen wir in psychoanalytischen Institutionen mit der Dynamik unbewusster Wünsche, mit Realität(en?) und der Vergänglichkeit um?

In diesem Forum geht es um die folgenden Aspekte:

- Der Lebenszyklus des Analytikers: Reflektionen über das Alter und das Altern, wenn man in einer Atmosphäre der Zeitlosigkeit arbeitet.
- Realitäten des Alterns, die gern vergessen werden: Wissenschaftliche Befunde, die für unsere Arbeit relevant sind.
- Die Teilnehmer sind eingeladen, Probleme und Beispiele (Vignetten) aus ihrer Gesellschaft vorzustellen, die in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens diskutiert werden können.
- Die Implementierung der Reflektion über das Altern innerhalb einer psychoanalytischen Gesellschaft. Regeln und Verfahren (zum Beispiel eine Praxisverfügung, Altersgrenze für die Ausübung der Funktion eines Lehranalytikers, usw.).
- Wie geht man mit den ethischen Aspekten des Älterwerdens in einer Vereinigung um?

Der Workshop (in Englisch) wird geleitet von Gabriele Junkers (German Assoc) und Martin Teising (German Assoc).

Voranmeldung erforderlich durch eine E-Mail an teising@t-online.de.
Offen für Mitglieder, die in psychoanalytischen Institutionen tätig sind (nicht für Kandidaten).

Panel: Forum Altern

(Samstagvormittag)

Dem Altern begegnen: verschiedene Wege, Körper, Sexualität und Seele zu erfahren

Valeria Egidi Morpurgo (Italian Soc), Renata Sgier (Swiss Soc), Gianina Micu (Romanian Soc)
Facing ageing. Different ways to experience body and sexuality

Christiane Schrader (German Assoc)
What I experience will probably go through my body in the future?

Gabriele Junkers (German Assoc)
Ageing: love and hate between body and mind

Vorsitz: Martin Teising (German Assoc)

Forum Psychoanalyse und Sprache

Freitag 15:00h-16:30h
Vorsitz: Christoph E. Walker

Überlegungen zu Freuds Arbeit ‚Die psychogene Sehstörung in psychoanalytischer Auffassung' G.W. Bd. VIII, 1910, 94-102

In der Arbeit *Die psychogene Sehstörung in psychoanalytischer Auffassung* (1910) werden von Sigmund Freud wichtige Aspekte des psychoanalytischen Verstehens aufgegriffen. Dabei unterstreicht er die zentrale Bedeutung der Wechselwirkung zwischen körperlichen und seelischen Prozessen. Freud betont dabei: „Die Psychoanalyse vergisst niemals, dass das Seelische auf dem Organischen ruht, wenngleich ihre Arbeit es nur bis zu dieser Grundlage und nicht darüber hinaus verfolgen kann." Neben dem Bezug zur Dissoziation, wie er insbesondere in der französischen Forschung erarbeitet wurde, hebt Freud dabei den dynamischen Charakter zwischen den Annahmen der Dissoziation und dem Unbewussten hervor, indem er „das seelische Leben auf ein Spiel von einander fördernden und hemmenden Kräften zurückführt". Er arbeitet ferner heraus, in welcher Weise die beiden Trieb (-Strömungen), nämlich der Trieb zur sexuellen Lustgewinnung und der Trieb zur Selbsterhaltung ineinanderfließen. Er schließt diese Arbeit mit einem wichtigen Hinweis: „In diesen Verhältnissen müsste man den konstitutionellen Anteil der Disposition zu Erkrankung an psychogenen und neurotischen Störungen erblicken. Es ist dies jenes Moment, welches ich bei der Hysterie vorläufig als „somatisches Entgegenkommen der Organe bezeichnet habe."

Von diesen Ausführungen aus gibt es eine Vielzahl von Verbindungen zum Tagungsthema. Dem wollen wir in diesem Forum weiter nachgehen mit der spannenden Frage, was sich in den sprachlichen Feinheiten des Originals und der Übersetzungen an Besonderheiten und Entwicklungen niedergeschlagen hat.

Wir freuen uns sehr, dass unser Kollege Udo Hock (German Assoc) ab sofort in diesem Forum mitarbeiten wird. Dies wird es uns ermöglichen, noch intensiver auch die französische Sprache zu berücksichtigen, sie in unsere Diskussion einzubeziehen und in diesem Sinne unsere EPF-Sprachen gemeinsam zu pflegen.

In Englisch, Französisch und Deutsch; Beiträge im Hinblick auf andere Sprachen sind sehr erwünscht.

Sylvia Zwettler-Otte (Vienna Soc)
sylvia@zwettler-otte.at
Christoph E. Walker (German Assoc)
christoph.walker@t-online.de
Udo Hock (German Assoc)
udo.hock@web.de

Forum zur psychoanalytischen Ethik

Samstag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Anne Patterson

Unsere Divergenzen und Konvergenzen in Europa beruhen auf unterschiedlichen Auffassungen von psychoanalytischer Ethik im Sinne von Prinzipien und Werten, die unsere Berufspraxis leiten. Welches sind die ethischen Grundlagen unserer Handlungsweisen in der Praxis in Abhängigkeit von der Kultur, der wir in ihrem jeweiligen historischen Kontext angehören? Kann eine Debatte zwischen den verschiedenen Strömungen der zeitgenössischen Psychoanalyse deren Weiterentwicklung angesichts der aktuellen Krise hinterfragen? Ist es stichhaltig, an der Spezifität einer psychoanalytischen Ethik festzuhalten, die sich von einer Behandlungsethik im Bereich der Psychotherapien unterscheidet? Ausgehend von konkreten Situationen werden wir über die Art und Weise nachdenken, in der manche unserer Konflikte Konzeption oder Zielsetzung unserer Arbeit in Frage stellen können.

Was sind die Grundprinzipien der Ethik? Was kann der Fachbereich Ethik von einem Studium der Psychoanalyse lernen? In welchem Ausmaß ist seelische Realität ein ethisches Konzept? Ist das Ziel der Psychoanalyse essentiell ethisch? Wie konzipieren verschiedene Schulrichtungen der Psychoanalyse die Grundlagen der psychoanalytischen Ethik?

In diesem Jahr untersuchen wir – ausgehend vom Hauptthema der Konferenz: „Körper" – das ethische Dilemma jugendlicher Patienten, die sich selbst verletzen und mit ihrem Körper einen Suizid riskieren, und fragen nach der Beziehung des Analytikers zu den Eltern der Patienten.

Wir wollen diese und andere Fragen mit der Hilfe von Irene Ruggiero (Italian Soc) untersuchen. Sie wird uns klinisches Material aus der Analyse einer Jugendlichen vorstellen, die vor dem Beginn ihrer Analyse zwei Suizidversuche gemacht hatte und einen weiteren unternahm, als die Behandlung bereits begonnen hatte und sie einige der Psychopharmaka ihrer Mutter (einer Ärztin) schluckte.

Sie hatte viele Probleme mit ihrem Körper, den sie nicht akzeptieren konnte.

Diese Behandlung stellte die Analytikerin vor viele ethische Probleme. Auch nachdem die Patientin versucht hatte, sich umzubringen, ließ die Mutter diese Medikamente weiterhin in Reichweite ihrer Tochter liegen. Die Analytikerin befand sich also in der schwierigen Lage, diejenige sein zu müssen, die das Leben ihrer Patientin schützte, was eigentlich Sache der Eltern gewesen wäre. Darüber hinaus hatten die Eltern eine bittere Scheidung hinter sich und gerieten ständig in Konflikte über alles, was ihre Tochter betraf. An einem bestimmten Punkt der Behandlung fokussierte sich der Konflikt auf die Analyse. Die Mutter fand, dass die Patientin die Behandlung beenden sollte, während der Vater wollte, dass sie die Zahl der Sitzungen erhöhte.

Irene Ruggiero (Italian Soc) *'I am not my body: I cannot live in it.' Ethical questions involved in analytical work with self-harming adolescents*
Vorsitz: Anne Patterson (British Soc)

Offen für alle IPV / EPF Mitglieder und Kandidaten.

Ad hoc Gruppe zur Besonderheit der psychoanalytischen Behandlung in der inter-analytischen Gruppenarbeit

Mittwoch 15:30h-19:00h und Donnerstag 09:00h-18:45h
Vorsitz: Jan Abram. Sekretärin: Fabienne Fillion

Diese neue Ad hoc Gruppe ist aus der Arbeitsgruppe „Zur Besonderheit der psychoanalytischen Behandlung heute" hervorgegangen und setzt sich aus zwei miteinander verbundenen Komponenten der psychoanalytischen Forschung zusammen:

- Die seit zehn Jahren als Pariser Gruppe bekannte Working Party war eine laufende Forschungsgruppe, die in das Forschungsprogramm der EPF und der IPV integriert worden ist.
- Die Forschungsgruppe bietet den Teilnehmern die Möglichkeit einer zukunftsweisenden neuen psychoanalytischen Methode der Zusammenarbeit in klinischen Kleingruppen. Der klinische Austausch im Rahmen eines breitgefächerten Spektrums von internationalen Psychoanalytikern stellt einen der wichtigsten Erfahrungswerte in der gegenwärtigen psychoanalytischen Forschung dar.

Die klinischen Kleingruppen bestehen aus 12 bis 15 Psychoanalytikern mit unterschiedlichem psychoanalytischem Hintergrund. Sie arbeiten jeweils während anderthalb Tagen mit demselben klinischen Material; es handelt sich dabei also um drei aufeinander folgende Sitzungen einer aktuellen psychoanalytischen Behandlung, die von einem Analytiker vorgestellt werden.

Diese Methode beruht auf der Arbeit von J. L. Donnet und R. Kaës. Der Vorstellende liefert lediglich einen detaillierten Bericht des Verlaufs der drei Sitzungen, ohne jedwede Hinweise auf die Biographie des Patienten oder auf den sonstigen Analyseverlauf zu geben. Nach der Präsentation der ersten Sitzung hört der Analytiker schweigend zu, d. h. er beantwortet keine Fragen der Gruppenteilnehmer. Die Grundregel der Gruppe entspricht der psychoanalytischen, d. h. die Gruppe soll zum Material frei assoziieren. So gesehen „konstruiert" die Gruppe den Patienten. Während dieses Prozesses werden die Assoziationen der Gruppe durch die zwei Moderatoren aufgegriffen und vermittelt.

Hinter dieser Methode steht der Gedanke, dass jeder Teilnehmer die Derivate des Unbewussten artikulieren soll, die auf seinen unbewussten oder bewussten theoretischen Annahmen gründen, um die inter-analytische Arbeit zu fördern. Jetzt kann der Abstand zwischen dem Patienten, wie er von der Gruppe gesehen wird und dem eigentlichen analytischen Paar erkannt werden. Gegen Ende der Arbeit, gewöhnlich beim letzten Treffen, fasst der Vorstellende die Reaktionen auf den Gruppenprozess zusammen. Dieser Schritt ermöglicht es der Gruppe, den Moderatoren und dem Vorstellenden, die Validität der inter-analytischen Gruppenarbeit zu beurteilen, indem sie die Besonderheiten jeder psychoanalytischen Behandlung herausgreifen.

In Madrid sind vier Gruppen vorgesehen (Französisch und Englisch). Eine davon ist ausschließlich für IPSO Mitglieder.

Moderation: Jan Abram (British Soc), Fabienne Fillion (Paris Soc), Catherine Desvignes (Research and Training Soc), Marie-France Dispaux (Belgian Soc), Yvette Dorey (French Assoc), Lila Hoijman (Paris Soc), Erika Kittler (German Assoc), Luc Michel (Swiss Soc), Andrea Scardovi (Italian Soc), Ronnie Shaw (American Assoc), Philippe Valon (French Assoc).

Die klinischen Gruppen finden am Mittwoch von 15:30h bis 19:00h und am Donnerstag von 09:00h bis 18:45h statt. Es wird erwartet, dass die Teilnehmer bei allen 6 Sitzungen ihrer Gruppe anwesend sind.

Für die Teilnahme an den Gruppen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Sie können dies mit Ihrer online-Registrierung zur Tagung machen.
Alle Analytiker und Kandidaten (eigene Gruppe), die zur Tagung angemeldet sind, können an den Gruppen teilnehmen.

Ad hoc Gruppe zur psychoanalytischen Arbeit mit Patienten in der forensischen Psychiatrie

Freitag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Carine Minne

Wenn Patienten die Körpergrenze gewaltsam durchbrechen

Bestimmte Patienten sind nicht in der Lage, Verluste zu symbolisieren. Bei ihnen konnte es wegen der nicht sublimierten aggressiven Impulse und der beeinträchtigten Symbolisierung nicht zu den normalerweise üblichen Prozessen von Projektion und projektiver Identifizierung kommen. Dass ein ursprüngliches Objekt fehlte, in das sie ihre Gefühle hätten projizieren können, erschwerte bei diesen Patienten die Symbolisierung und verstärkte den Druck, die fehlende Projektion durch körperliche Gewaltanwendung zu ersetzen. Deshalb benutzten diese Patienten den Körper eines anderen Menschen, eines Fremden oder auch einer ihnen nahestehenden Person, um ihre nicht gelungene Projektion gewaltsam auszuagieren und so ihr früheres Selbst wiederherzustellen.

In diesem Workshop werden Fälle von Patienten vorgestellt, die jemand durch einen körperlichen Angriff getötet oder schwer verletzt hatten. Im Verlauf der Behandlung wird zeitweise aus der Gefahr für den Körper eines anderen (Homizidalität) eine Gefahr für den eigenen Körper (Suizidalität), die ebenfalls durchgearbeitet werden muss.

Es wird darauf hingewiesen werden, wie wichtig es ist, mit anderen Mitgliedern des klinischen Teams zusammenzuarbeiten und regelmäßig die Möglichkeit zur Supervision zu haben.

Zu diesem Treffen sind alle eingeladen, IPV Mitglieder und Kandidaten.

Frühere Ad-Hoc-Gruppe zur Homosexualität

Freitag 11:30h-13:00h
Vorsitz: François Ladame

Homosexualität: Woran orientieren sich die psychoanalytischen Gesellschaften in Europa und welche Erfahrungen machen Psychoanalytiker in ihrer täglichen Praxis?

Vorstellung und Diskussion einiger Schlussfolgerungen des Symposiums zu diesem Thema, das 2017 im EPF-Haus stattgefunden hat. Hauptziel war es, einen Dialog zwischen Psychoanalytikern aus verschiedenen europäischen Gesellschaften zur Frage der Homosexualität in der klinischen Arbeit sowie des regulären Umgangs mit dem Thema in den Gesellschaften zu eröffnen. Es wird um die Frage gehen: „Haben wir unser Ziel erreicht? Und was kommt dann?“

Vortragende: Denny Panitz (Hellenic Soc)

Mitglieder der früheren Ad-Hoc-Gruppe zur Homosexualität: Anders Carlberg (Swedish Assoc), Sara Flanders (British Soc), Petra Heymanns (German Assoc), François Ladame (Swiss Soc), Despina Naziri (Belgian Soc), Denny Panitz (Hellenic Soc).

Workshop über „Psychoanalyse und das Internet“

Donnerstag 15:00h-18:00h
Vorsitz: Gabriella Giustino

Der Körper und die Sprache des Webs und der sozialen Netzwerke

Dieser Workshop über die Psychoanalyse und das Web, der traditionsgemäß vom Redaktionsbeirat der Webseite „Spiweb“ der Italienischen Psychoanalytischen Gesellschaft veranstaltet wird, wurde entwickelt, um Reflektionen über unsere Identität als Psychoanalytiker im digitalen Zeitalter anzuregen und uns über unsere Werkzeuge zu verständigen.

In diesem Jahr wird sich der Workshop mit dem Hauptthema der EPF-Tagung beschäftigen: „Body-Corps-Körper”, das aus den Übersetzungen des englischen Wortes „body” ins Französische und Deutsche besteht. Wir möchten dem eine weitere Deklination hinzufügen und darüber nachdenken, wie Körper in die Sprache des World Wide Web und der sozialen Netzwerke „übersetzt wird“.

Das Web befolgt die Regeln der Bildschirmkultur, bei der, wie von Serge Tisseron beschrieben, die multiple Identität, der soziale Raum und die nonverbale Kommunikation betont und die Beziehungen zu anderen und zu unserem eigenen Körper verändert werden, wie in unseren psychoanalytischen Praxen nicht nur in der Arbeit mit Jugendlichen, die in eine digitale Welt hineingeboren wurden, sondern auch in der Arbeit mit Erwachsenen deutlich wird.

Vortragende:
Andrea Marzi (Italian Soc) *The psychoanalytic digital field, the body and the identity of the analyst*
Maria Naccari Carlizzi (Italian Soc) *Body and corporeality in the digital age*
Fabrizio Rocchetto (Italian Soc) *Technology, body and temporality in the analysis of adolescents*
Laura Ravaioli (Italian Soc) *Body and social networks: expressions, exhibitions, expositions*
Vorsitz: Gabriella Giustino (Italian Soc)

Der Workshop soll den Teilnehmer Raum zur Diskussion in Form eines Runden Tisches geben. Voranmeldungen sind daher erwünscht aber nicht verpflichtend. Bitte schicken Sie eine E-mail an laura.ravaioli@spiweb.it.
Alle Teilnehmer sind herzlich eingeladen.

Plattform der Organisatoren der Sommer-Universität

Donnerstag 16:00h-18:00h
Vorsitz: Katy Bogliatto

Dieses Treffen bietet den Organisatoren der Sommer-Universität die Gelegenheit, miteinander über ihre vielfältigen Erfahrungen an den Sommer-Universitäten, die in ganz Europa stattfinden, zu diskutieren. Das Ziel dieser Zusammenkunft ist es, gemeinsam zu eruieren, wie wirksam unser Bemühen ist, die Psychoanalyse den Studenten näherzubringen. Zugleich gilt es, die verschiedenen Strategien und Programme, die europaweit angeboten werden, zu verbessern.

Das Treffen soll auch zukünftigen Organisatoren ermöglichen, sich ein Bild darüber zu machen, „was gut und was weniger gut funktioniert”.

Bitte informieren Sie mich über Ihre Teilnahme, indem Sie mir eine Email schicken: katy.bogliatto@epf-fep.eu.
Diese Plattform begrüßt alle Organisatoren von zukünftigen Sommer-Universitäten von allen von IPV und EPF anerkannten Gesellschaften.

Treffen der Ausbildungsleiter (DOTM)

Freitag 14:30h-16:30h
Vorsitz: Eva Schmid-Gloor

Die EPF stellt einen Raum zur Verfügung, wo Ausbildungsleiter laufende Fragen der psychoanalytischen Ausbildung diskutieren können.

Weitere Informationen folgen.

COWAP

Samstag 11:30h-13:00h
Vorsitz: Cristina Saottini

Innere Turbulenzen, wenn sich der weibliche Körper verändert: Glück und Scham, Jubel und Melancholie

Der Körper der Mutter ist das erste Gebiet, auf das Phantasien, Gefühle und Ängste projiziert werden. Dabei entstehen bestimmte unbewusste Ideen über das Innere des Körpers der Mutter und Ideen, was mit und in ihrem Körper während einer Schwangerschaft passiert.

In der Analyse von Patientinnen durch Analytikerinnen werden diese frühen psychischen Prozesse, die der Beziehung zu einem archaischen Objekt galten, wieder lebendig. Die Trennung und Differenzierung von etwas auf einer archaischen Ebene Introjiziertem macht es möglicherweise schwer, Aggressivität zum Ausdruck zu bringen. Wenn es keine Möglichkeit gibt, den Hass nach außen zu verlagern, werden Konflikte mit der Mutter, aber auch Konflikte der Mutter mit ihrer eigenen Mutter wiederbelebt.

Das Panel wird das komplexe Gebiet untersuchen, auf dem Analytikerin und Patientin – zwei Frauen, die möglicherweise während der Analyse eine eigene Schwangerschaft erleben – sich mit den Phantasien auseinandersetzen, die durch dieses Ereignis geweckt werden und zeigen, wie es seinen Weg in die Träume und in das Feld von Übertragung und Gegenübertragung nimmt.

Während der Schwangerschaft und beim Stillen entstehen Glücks- und Lustgefühle, vielleicht aber auch Schamgefühle aufgrund innerer Konflikte zwischen dem Ich-Ideal und dem Ich. Die frühen Komponenten der Scham sind Hilflosigkeit, Unzulänglichkeit und die Unfähigkeit, den Körper zu kontrollieren und außerdem ein fragiles Begehren, das sich getrennt davon bemerkbar macht.

Die Vortragenden untersuchen, wie das Durcharbeiten dieser Phantasien und Emotionen zu einem besseren und vertieften Verstehen der Beziehung führen kann, die Patientinnen zu ihrem eigenen Körper haben.

Vortragende: Elda Abrevaya (Istanbul Assoc), Elina Reenkola (Finnish Soc) und Ana Teresa Vale (Portuguese Soc)
Vorsitz: Cristina Saottini (Italian Soc)

Alle Tagungsteilnehmer sind herzlich willkommen.

Workshop Schreiben: Das Verfassen eines psychoanalytischen Texts für das International Journal of Psychoanalysis

Samstag 14:00h-16:30h
Vorsitz: Dana Birksted-Breen

In diesem Workshop sollen Aspekte diskutiert werden, die für die Vorbereitung einer Arbeit zur Publikation wesentlich sind. Dazu gehören Fragen wie: Wann ist eine Arbeit gut genug, um publiziert zu werden; welche Rolle spielen die Literatur und das klinische Material; wie lassen sich Ideen begründen, wie lassen sie sich entwickeln und darstellen; wie findet man einen Titel und wie schreibt man ein Abstract; welche Hindernisse tauchen auf, wenn man eine Arbeit beginnt oder abschließt und wie werden Arbeiten eingereicht und einem Review-Prozess unterzogen?

Wir hoffen, dass die Teilnehmer sich durch diesen Workshop ermutigt und besser vorbereitet fühlen, ihre Arbeiten zur Publikation einzureichen.

In der Diskussion wird es um Überlegungen aus einer Arbeit gehen, die ein Teilnehmer zur Verfügung gestellt hat.

Leitung des Workshops: Rachel Blass
(British Soc / Israel Soc)

Alle Interessenten sind willkommen, aber die Zahl der Plätze ist begrenzt. Deshalb bitten wir Sie, sich im Voraus als Teilnehmer anzumelden. Nur angemeldete Teilnehmer erhalten das bereits vorab zirkulierende Material zum Thema. Anmeldung bitte an Chris Lawrence (Chris.Lawrence@iopa.org.uk).
Wenn Sie gerne Ihre Ideen zu einer Arbeit oder den Entwurf einer Arbeit in diesem Workshop diskutieren wollen, wenden Sie sich bitte sobald wie möglich an Dana Birksted-Breen (dana.birksted-breen@dib.me.uk) oder an Rachel Blass (r.blass@ucl.ac.uk).

EPF / IPA Working Party Committee (WPC): Gemeinsames Panel zu Arbeitsgruppen

Samstag 17:00h-18:30h
Vorsitz: Ruggero Levy, Bernard Reith

Der Körper in der inter-analytischen Untersuchung Objekt und Subjekt, Quelle und Hilfsmittel (source and resource)

Das Ziel dieses Panels ist die Fortsetzung des wissenschaftlichen Dialogs, der bei einem Pilot-Panel in Warschau begonnen wurde.

Das Thema Körper eignet sich gut, um die Methoden und Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen zu diskutieren. Der Körper ist ganz offensichtlich ein Objekt für psychoanalytische Untersuchungen, sowohl im Allgemeinen als auch, um Probleme im Zusammenhang mit Sexualität und unbewussten Phantasien sowie etwas spezifischer im Bereich der Psychosomatik zu verstehen. Aber er tritt auch als Subjekt in Erscheinung, wenn er sich in heftigen emotionalen Reaktionen oder in einer Art Enactment in parallel verlaufenden gruppendynamischen Prozessen bemerkbar macht, wie sie inzwischen von einigen Arbeitsgruppen beschrieben wurden. In diesen Situationen ist der Körper sowohl eine Quelle (source) der Gruppendynamik als auch ein potentiell wertvolles Hilfsmittel (resource), wenn die untersuchenden Gruppen diese Dynamik als Stimulus aufgreifen, mit dem sich die unbewusste Dynamik im zu untersuchenden Fallmaterial verstehen lässt.

Inwieweit sind diese Manifestationen des Körpers für sich genommen als Manifestationen von Arbeitsgruppenprozessen wichtig? Inwieweit bringen sie die unbewusste Dynamik des Fallmaterials zum Ausdruck? Oder inwieweit sind sie eher ein Hindernis bei dem Versuch, dieses Material zu verstehen? Diese Fragen verdienen eine genaue klinische Untersuchung und Diskussion. Wie in Warschau werden wir die Vortragenden bitten, zur Publikation geeignete Papers vorzustellen, die einige aktuelle Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppen präsentieren.

Vorsitz: Heribert Blass (EPF-Vizepräsident) und
Ruggero Levy (Chair IPA WPC), Bernard Reith
(Co-Chair IPA WPC)

IPSO
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag
Vorsitz: Nergis Güleç und Artur Sousa

Als Teil der EPF-Tagung bietet IPSO in der pluralistischen europäischen psychoanalytischen Landschaft in einem eigenen Programm eine wichtige Gelegenheit zu einem interkulturellen Austausch zwischen Kandidaten an.

Das – vorläufige – IPSO-Programm enthält:

- Einen IPSO-Workshop über die „Spezifität der psychoanalytischen Behandlung in der Inter-analytischen Gruppenarbeit“. Er beinhaltet eine Gruppe ausschließlich für Kandidaten am Mittwochnachmittag und ganztägig am Donnerstag. Der Workshop endet mit dem Abschlussplenum. Von den Kandidaten wird erwartet, dass sie an allen Treffen teilnehmen.

  Bitte beachten Sie, dass für eine Teilnahme an diesem IPSO-Workshop eine Voranmeldung erforderlich ist (zusätzliche Gebühren fallen nicht an). Wenn Sie einen Fall vorstellen möchten, wenden Sie sich bitte an die derzeitige Vorsitzende des Workshops: janabram3@gmail.com.

- Einen IPSO-Workshop über Haydée Faimbergs Diskussionsmethode „Dem Zuhören zuhören” (Vorsitz: Haydée Faimberg und Dieter Bürgin) für Kandidaten und kürzlich graduierte Mitglieder am Mittwochnachmittag, 14:30h-17:30h.

  Bitte beachten Sie, dass für eine Teilnahme an diesem IPSO-Workshop eine Voranmeldung erforderlich ist (zusätzliche Gebühren fallen nicht an). Wenn Sie bei diesem Workshop einen Fall vorstellen möchten, wenden Sie sich bitte per E-mail an: nergisg@gmail.com.

- Die Eröffnung der IPSO-Veranstaltung mit der Begrüßung durch unsere Gastgeber und die IPSO-Repräsentanten und zum Abschluss eine Plenar-Sitzung am Freitagmorgen, 11:30h, mit der Präsentation eines Papers und anschließender Diskussion.

- Während der EPF-Tagung gibt es die Gelegenheit zu drei Supervisionen mit Lehranalytikern aus verschiedenen Ländern.

  Wenn Sie bei einer der IPSO-Supervisionssitzungen einen Fall vorstellen möchten, schreiben Sie bitte an: nergisg@gmail.com.

- Zum IPSO-Programm gehört traditionellerweise eine IPSO-Dinner-Party am Freitagabend zum Kennenlernen, Tafeln, Tanzen, Diskutieren und zum Austausch über die psychoanalytische Ausbildung und Praxis in den verschiedenen psychoanalytischen Traditionen und Kulturen.

  Für die Teilnahme an der IPSO-Dinner-Party am Freitagabend ist eine Voranmeldung erforderlich. Nach der Registrierung erhalten Sie einen Flyer mit Informationen zur Party.

WICHTIG: Für die Teilnahme am IPSO-Programm ist eine Anmeldung für die EPF-Tagung erforderlich, die Sie online durchführen können: www.epf-fep.eu. Hier finden Sie auch das EPF-Programm.

Wir freuen uns darauf, Sie in Madrid zu treffen!

Klinische Beobachtung 3 Ebenen-Methode (3-LM) Gruppen

Mittwoch 16:00h-20:00h und Donnerstag 08:00h-12:00h
Vorsitz: Margaret Ann Fitzpatrick-Hanly

Ziel:

Die klinischen Beobachtungsgruppen wurden eingerichtet von dem IPA Projekt- Komitee zur Klinischen Beobachtung und Prüfung, um einen Beitrag zur Verbesserung der klinischen Beobachtung, ihrer Dokumentation und ihrer Weitervermittlung zu leisten. Das 3-Ebenen-Modell (3-Level Model, 3-LM) zur Beobachtung von Umwandlungen beim Patienten fokussiert auf Veränderungen (und Fehlen von Veränderungen) im Patienten und im psychoanalytischen Prozess im Verlauf der Zeit. Das Komitee zur Klinischen Beobachtung ist Teil des IPA Komitees zu Arbeitsgruppen (Working Parties).

Das 3-Ebenen-Modell strebt danach, die Reichhaltigkeit klinischer Erfahrung anzuerkennen, indem vielfältige Dimensionen seelischer Abläufe einschließlich Konflikte, Abwehrformen, Symbolisierungsfähigkeit, Übertragung, Gegenübertragung und kontextuelle Faktoren betrachtet werden. Während der Diskussion des klinischen Materials stellen Gruppen einen Prozess im Sinne einer „Expertenvalidierung“ her, der die Aufmerksamkeit lenkt auf blinde Flecken in der Wahrnehmung des Analytikers, im Denken der Teilnehmer und im Ablauf der Gruppe.

Methode:

Eine Gruppe von 10-14 Psychoanalytikern wird eine kurze Fallgeschichte und wörtliches Protokollmaterial eines erfahrenen Analytikers nutzen, welches von den Anfangssitzungen und von Sitzungen an zwei späteren Stellen der Psychoanalyse stammt. Im Kleingruppenformat und im Verlauf von neun bis zehn Stunden während zwei oder drei Sitzungen wird die Gruppe eingehend Kopien des klinischen Materials anschauen, dabei angeleitet von den Fragen des 3-Ebenen-Modells. Die Gruppe untersucht, was mit dem Analytiker, dem Patienten und dem analytischen Paar geschieht, mit dem Ziel die klinische Beobachtung und Kommunikation zu verfeinern. Die Gruppendiskussion wird erleichtert durch einen erfahrenen Moderator zusammen mit periodischen Zusammenfassungen der Diskussion durch einen Berichterstatter und durch einen abschließenden Bericht.

Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, senden Sie bitte eine Email an geber-reusch@t-online.de mit Kopie an mafhanly@gmail.com. Es wird englische und französische Gruppen geben.
Die Gruppen sind offen für Mitglieder und Kandidaten am Ende der Ausbildung (Teilnehmerzahl begrenzt) der EPF und IPV.

Informationen zur Anmeldung

Anmeldegebühren	bis zum 11.03.2019	ab dem 12.03.2019
Mitglied der EPF Gesellschaften und IPV-Mitglied	€ 395,00	€ 495,00
Gäste – keine Teilnahme an klinischen Arbeitsgruppen. (Die Anmeldung muss von einem EPF-Präsidenten oder einem anderen Vorstandsmitglied gegengezeichnet sein.)	€ 475,00	€ 575,00
Ausbildungsteilnehmer/ Kandidat (Die Anmeldung muss von einem EPF-Präsidenten oder einem anderen Vorstandsmitglied gegengezeichnet sein.)	€ 195,00	€ 295,00
EPI Mitglied / EPI Kandidat	€ 50,00	€ 50,00

Die Anmeldegebühren beinhalten folgende Leistungen:

- Alle wissenschaftlichen Veranstaltungen
- Bitte beachten Sie: für einige der Gruppen ist Vorab-Einschreibung erforderlich!
- Begrüssungsempfang mit Getränken und Snack am 11.04.2019 im Circulo de Bellas Artes Ballroom, Calle Alcala 42 – eigene Anreise
- Abschlussempfang mit Getränken und Snack am 14.04.2019 im Eurostars Madrid Tower Hotel
- Kaffee-Pausen

Für die Konferenz ist eine Zertifizierung (Weiterbildungspunkte) beantragt.
Genauere und aktualisierte Hinweise finden Sie auf der EPF-Webseite: www.epf-fep.eu

Informationen zum aktualisierten Zeitplan der Tagung und zur online Kongressanmeldung finden Sie auf www.epf-fep.eu.
Mit weiteren Fragen können Sie sich auch an das Sekretariat Ihrer EPF-Mitgliedsgesellschaft wenden. Bei Rückfragen zur Buchung der Kongressteilnahme, Hotels, Transfers und/oder Samstag abend Veranstaltung wenden Sie sich an Geber + Reusch unter geber-reusch@t-online.de.

Bitte senden Sie das Anmeldeformular an:
Congress-Organisation
Geber + Reusch
Habichtsweg 11
D-60437 Frankfurt/Main
Telefon +49 (0) 69 - 50 52 39
geber-reusch@t-online.de

Für Online-Anmeldungen: www.epf-fep.eu

Wie melde ich mich für einen Platz in einem Kleingruppen-Workshop an?

Das vorläufige Programm enthält eine Vielzahl von Kleingruppen-Workshops und Diskussionsforen zu unterschiedlichen Themen, deren Einzelheiten fortwährend auf der Website der EPF aktualisiert werden. Bei einer Online-Anmeldung kann der Wunsch zur Teilnahme an einem oder mehreren Kleingruppen-Workshops direkt vermerkt werden, bei Anmeldung per Fax oder per Post muss das Anmeldeformular verwendet werden.

Kleingruppen-Workshops können für jeden Tag gewählt werden, insofern keine zeitliche Überschneidungen vorliegen. Bitte beachten Sie die gesonderten Hinweise zu den Anmeldefristen.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS SIE NUR EINE WAHL PRO TAG TREFFEN KÖNNEN
UND VERMEIDEN SIE BUCHUNGEN VON PARALLEL STATTFINDENDEN GRUPPEN.

Das EPF Programm-Komitee für die Tagung in Madrid 2019

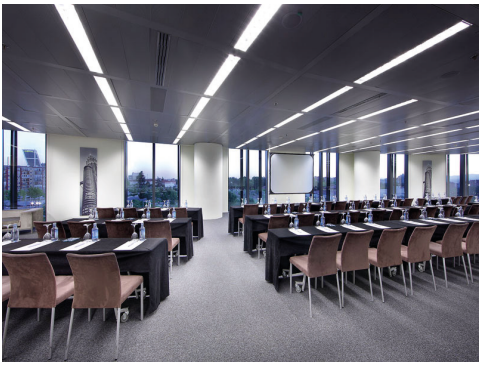
Das Programm-Komitee:
Heribert Blass (German Assoc) – Vorsitz
Jan Abram (British Soc)
Udo Hock (German Assoc)
Annika Hirdman Künstlicher (Swedish Assoc)
Ariel Liberman (Madrid Assoc)
Alberto Luchetti (Italian Soc)
Pascale Michon-Raffaitin (French Assoc)
Demian Ruvinsky (Madrid Assoc)
Alexander Uskov (Moscow Soc)

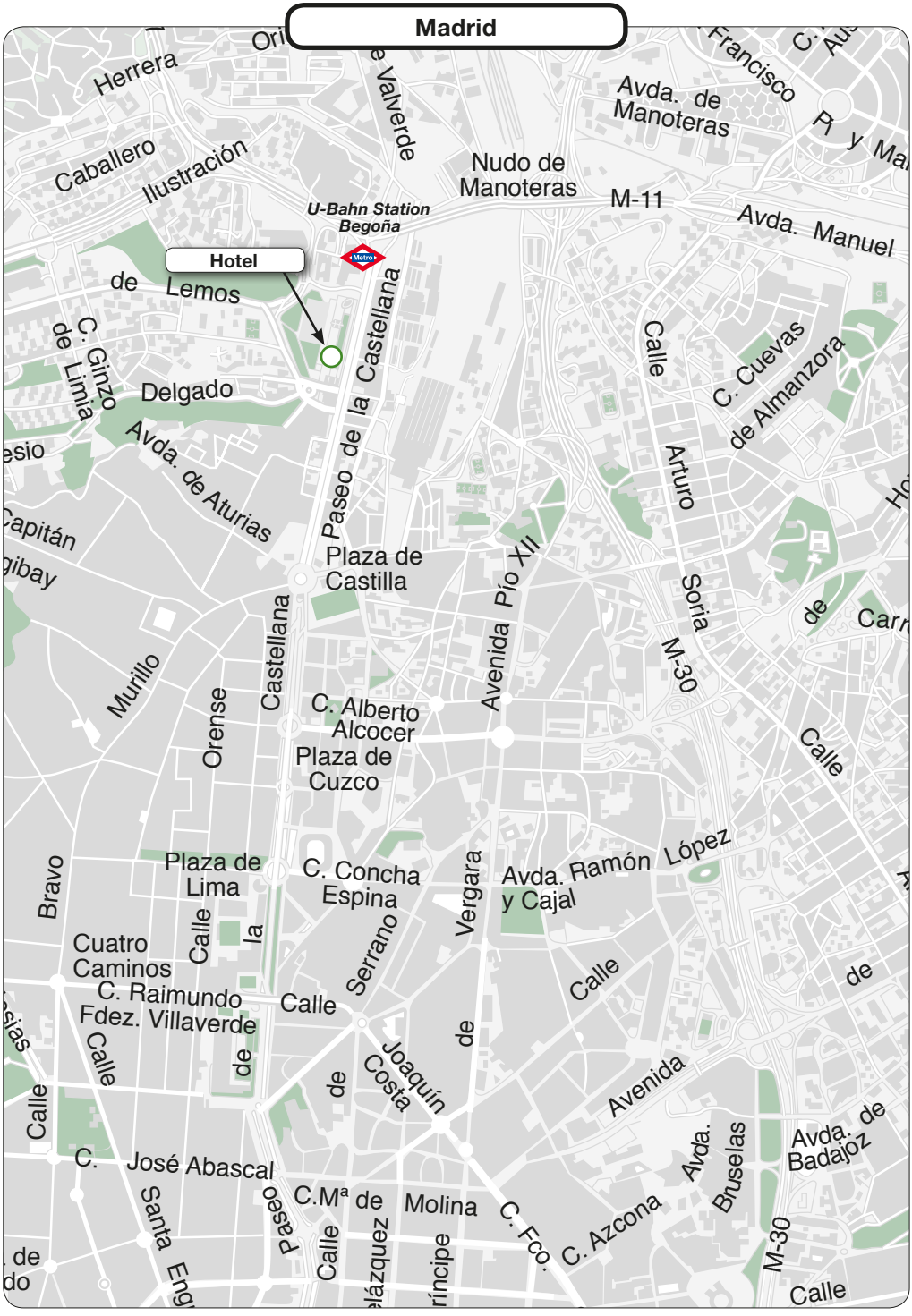
Das lokale Organisations-Komitee:
Maria Hernández (Madrid Assoc) – Koordination
Beatriz Rolán (Madrid Assoc) – Koordination
Paloma Araoz (Madrid Assoc)
Alberto Carrión (Madrid Assoc)
Cecilia Caruana (Madrid Assoc)
Laura Ezquerra (Madrid Assoc)
Gerardo Fraguas (Madrid Assoc)
Ana Mª Martin (Madrid Assoc)
Mercedes Puchol (Madrid Assoc)

Weitere Informationen

Anlässlich der EPF-Jahrestagung hat die Congress-Organisation Geber+Reusch im Hotel „Eurostars Madrid Tower“ ein Kontingent gebucht.

Das Hotel liegt im Cuatro Torres Geschäftsviertel, nördlich des Paseo de la Castellana – es sind nur wenige Gehminuten zur U-Bahn Station Begoña. Von dort verkehrt die Linie 10 in Richtung Innenstadt. Die Zimmer sind elegant und viele kleine Aufmerksamkeiten garantieren einen angenehmen Aufenthalt: mit der KissenKarte kann man das beste Kissen aussuchen, Badewanne, Hydromassagedusche, Panorama LCD Bildschirm, kostenloser WiFi Internetanschluss.




Madrid
Herrera
Caballero
Ilustración
Valverde
Nudo de Manoteras
M-11
Avda. de Manoteras
Francisco
Avda. Manuel
U-Bahn Station Begoña
Hotel
de Lemos
C. Ginzo de Limia
Delgado
Avda. de Asturias
Paseo de la Castellana
Plaza de Castilla
Avenida Pío XII
Arturo Soria
M-30
C. Cuevas de Almanzora
Calle
Murillo
Orense
Castellana
C. Alberto Alcocer
Plaza de Cuzco
Bravo
Plaza de Lima
C. Concha Espina
Vergara
Avda. Ramón y Cajal
López
Cuatro Caminos
C. Raimundo Fdez. Villaverde
Serrano
Joaquín Costa
Avenida
C. José Abascal
C.Mª de Molina
C. Fco.
C. Azcona
Avda. Bruselas
Avda. de Badajoz
Santa Eng
Paseo
Calle
M-30

Rahmenprogramm

Das Lokale Organisations-Komitee hat für die Kongressteilnehmer ein spezielles Rahmenprogramm arrangiert:

Dining und Dancing
Im Casino de Madrid, Calle de Alcalá 15, findet das Dining und Dancing statt. Nach dem gesetzten Essen wird ein DJ Tanzmusik spielen.
Kleiderordnung: für Herren Jacke und Krawatte
Samstag, 13. April 2019, 20:30h
(eigene An-und Abreise)
EUR 160,00 p. Pers. inkl. Abendessen und Getränke sowie Cocktail Empfang

Performance „Body und Flamenco"
Im Teatros Luchana, Calle de Luchana 38, findet eine speziell für die Kongressteilnehmer arrangierte Flamenco Schau mit dem in Spanien bekannten Tänzer Manuel Reyes statt.
Freitag, 12. April 2019, 19:45h
(eigene An-und Abreise)
EUR 30,00 p. Pers.
(Speisen und Getränke nicht inklusive)

Das Madrid der Habsburger – Königlicher Palast
(geführte Besichtigung)
Ein Spaziergang durch die Altstadt Madrids vermittelt mit seinen vielen Gassen einen guten Eindruck von Madrid aus der Zeit der Habsburger. Die Tour beginnt am Plaza de Oriente und man besucht Plaza Mayor und Mercado de San Miguel, den Königlichen Palast und Almudena Kathedrale sowie verschiedene berühmte Strassen und Gebäude. Alle Teilnehmer erhalten drahtlose Kopfhörer.
Die Führung dauert ca. 3 Stunden.
Samstag, 13. April 2019, 10:00h-14:00h
EUR 46 p. Pers. (Gruppe von 30 Pers.)

El Escorial – Klosteranlage
(geführte Besichtigung)
Besuch der spektakulären Klosteranlage El Escorial mit seinen Geheimnissen, seiner grossen Geschichte und Architektur. Die Führung beginnt im Eingangsbereich, dem Klosterplatz. Danach besucht man das Museum sowie die königlichen Gemächer, den Hof der Evangelisten, die Sakristei und zum Schluss die Bibliothek. Alle Teilnehmer erhalten drahtlose Kopfhörer.
Der Besuch dauert ca. 3 Stunden
Sonntag, 14. April 2019, 10:00h-16:00h
EUR 50,00 p. Pers. plus Mittagessen
(Gruppe von 30 Pers.)

Toledo Monumental
(geführte Besichtigung)
Beginn der Stadtrundfahrt beim Hacienda del Cardenal. Besuch der Altstadt und der Iglesia De Santo Tomé, um El Grecos meisterhaftes Begräbnis des Grafen von Orgaz zu bewundern. Besuch der Sinagoga de Santa Maria la Blanca, die älteste Synagoge Toledos. Anschliessend Besuch der Kathedrale.
Alle Teilnehmer erhalten drahtlose Kopfhörer.

Nach dem Mittagessen Rückreise.
Samstag, 13. April 2019, 10:00h-17:00h
EUR 55,00 p. Pers. plus Mittagessen
(Gruppe von 30 Pers.)

Madrid der Kunst – Prado Museum
(geführte Besichtigung)
Ein Spaziergang durch das wichtigste und repräsentativste Museum der Hauptstadt begleitet von einem Kunstexperten. Alle Teilnehmer erhalten drahtlose Kopfhörer.
Besonderer Halt bei den Gemälden von Fra Angelico, El Bosco, Rubens, Goya, El Greco, Velazquez, Tizian, Tintoretto, Rafael, Dürer, Antonello de Messina, Veronese, Botticelli, Leonardo da Vinci.
Die Tour endet nach 1h 40min am Museumsausgang.
Samstag, 13. April 2019, 10:00h-12:00h
EUR 52,00 p. Pers. (Gruppe von 30 Pers.)

Alle Preise beinhalten Transfer ab/bis Eurostars Madrid Tower Hotel, Eintrittsgebühren, Englisch sprachiger Führer, drahtlose Kopfhörer.